

Aktenzeichen
Abteilungsleiterin 5

Kitzingen, 23.02.2018

Federführung: Abteilung 5

Vorlage-Nr.: AL 5/032/2018

Bearbeiter: Sabrina Fröhlich

Tel.Nr.: 09321 928 5000

Beratungsfolge:	Status:öffentlich/nicht öffentlich	Termin:
Ausschuss für Familie, Senioren und Integration	öffentlich / Information	19.03.2018
Jugendhilfeausschuss	öffentlich / Information	19.03.2018

Integration im Landkreis Kitzingen; Sachstandsbericht

Anlagen:

Anlage 1, Zeitungsbericht der Main-Post vom 29.04.17

Anlage 2, Lokales Bündnis für Familie Kitzinger Land, Deckblatt Start.Hilfe.Arbeitsmarkt

I. Vortrag:

1. Asylbewerber

Das Jahr 2017 ist geprägt von einem deutlichen Rückgang der Asylbewerberzahlen. Es kommen nur noch vereinzelt Menschen nach Deutschland und viele der Asylbewerber haben ihr Asylverfahren mit einem Schutzstatus beendet.

Daher schreitet der Abbau der dezentralen Unterkünfte im Landkreis Kitzingen weiter voran. Ursprünglich wurden in der Hochphase 48 dezentrale Unterkünfte angemietet. Im Zuge des Umsteuerns der Asylunterbringung werden die Mietverträge für die dezentralen Unterkünfte nicht verlängert und laufen sukzessive aus. Zum Ende des Jahres verringert sich die Zahl der Unterkünfte auf 13.

Die Asylbewerber werden weiterhin verstärkt in den Gemeinschaftsunterkünften der Regierung von Unterfranken untergebracht. Im Landkreis Kitzingen gibt es 4 Gemeinschaftsunterkünfte mit annähernd 700 Plätzen, die auch überwiegend belegt sind.

Derzeit sind im Landkreis Kitzingen noch rund 750 Personen untergebracht – davon rund 500 Asylbewerber. Die übrigen Personen sind sogenannte Fehlbeleger – Asylbewerber, die bereits einen Schutzstatus erhalten haben und aus der Asylunterkunft ausziehen dürfen. Um hier bei der Wohnungssuche einen Beitrag zu leisten, wurden alle Vermieter der dezentralen Unterkünfte angeschrieben, und nach der Bereitschaft zur Vermietung an Anerkannte befragt. In 9 Fällen konnte so erfolgreich eine ehemalige Asylunterkunft an die anerkannten Flüchtlinge selbst vermietet werden. Dennoch sind auch weiterhin noch zahlreiche Fehlbeleger auf Wohnungssuche.

2. MiMi – Gesundheitsdolmetscher

Seit Mitte 2012 ist der Landkreis Kitzingen dem Gesundheitsprojekt MiMi – Mit Migranten für Migranten, interkulturelle Gesundheit in Bayern – als Kooperationspartner beigetreten. Seit März 2013 stehen in diesem Projekt 2 ehrenamtliche Gesundheitsmediatoren zur Verfügung. Diese Gesundheitsmediatoren können für all diejenigen, die der deutschen Sprache noch nicht ausreichend mächtig sind, zu den verschiedenen Gesundheitsthemen in ihrer jeweiligen Muttersprache Vorträge halten. Die Gesundheitsmediatoren sind mittlerweile regelmäßig in den Integrationskursen eingesetzt. Die Koordination der Einsätze erfolgt über die Abteilungsleitung 5.

Die Mediatorin für die türkische Sprache, Frau Rasime Kacar, hat darüber hinaus die Gemeindedolmetscherausbildung absolviert. Diese steht vor folgendem Hintergrund: die Arbeit der Fachdienste und der Zugang von Migranten zu den Angeboten des Sozial- und Gesundheitswesens werden häufig durch unzureichende Sprachkenntnisse oder kulturelle Barrieren erschwert.

Die Gemeindedolmetscher sind dazu ausgebildet, neutral, sachlich und korrekt zu übersetzen und unterliegen zudem der Schweigepflicht. Ebenso verfügen sie über medizinische Grundkenntnisse und ermöglichen so eine korrekte Übersetzung. Sie helfen den Migranten durch kultursensible und neutrale Sprachvermittlung.

Die Gemeindedolmetscher werden in der Regel in Kliniken, aber auch in anderen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens eingesetzt. Hierfür erhalten sie eine kleine Aufwandsentschädigung. Frau Kacar wurde bisher auch im Bereich Jugendamt eingesetzt (Jugendhilfe, psychische Erkrankungen, Frühförderung, ...).

Frau Kacar hielt als Gesundheitsmediatorin 7 Vorträge und war im Jahr 2017 bei 16 Dolmetschereinsätzen als Gemeindedolmetscherin eingesetzt.

3. „Landsleute helfen Landsleuten“

Zu Beginn des Jahres 2017 wurde gemeinsam mit dem Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement „WirKT“ und der Integrationsbeauftragten der Stadt Kitzingen ein ehrenamtliches Projekt ins Leben gerufen (Anlage 1).

Zielgruppe waren bereits anerkannte Flüchtlinge oder Migranten, die ihre Landsleute unterstützen wollen in den ersten Wochen und Monaten nach der Anerkennung bei ganz alltäglichen Fragen, bei Behördengängen, usw. Die Teilnehmer erhielten durch die jeweiligen Fachstellen Schulungen und auch entsprechendes Material, um ihre Landsleute optimal schulen zu können.

Die geschulten Migranten werden über WirKT koordiniert und können auch von Behördenmitarbeitern angefragt werden.

Zunächst wurden 9 Personen geschult. Das Projekt soll fortgeführt werden.

4. Leitfaden für Arbeitgeber

Das Lokale Bündnis für Familie Kitzinger Land und die Abteilung 5 haben eine Broschüre für Arbeitgeber erstellt, die den Gedanken hegen, einen Asylbewerber oder Flüchtling zu beschäftigen. Die Broschüre bietet zum einen allgemeine Informationen zum Asylverfahren, aber auch speziell auf den jeweiligen ausländerrechtlichen Status abgestimmte Informationen. Auch wird auf arbeitgeberspezifische Interessen eingegangen, wie beispielsweise Planungssicherheit für den Arbeitgeber bei den unterschiedlichen Anerkennungsstatus.

Zudem enthält die Broschüre die wichtigsten lokalen Ansprechpartner.

Die Broschüre soll in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden und ist online auf der Homepage des lokalen Bündnisses für Familie Kitzinger Land erhältlich (www.lokalesbuenndnis.kitzingen.de/leitfaden-fuer-unternehmer). Bei Bedarf kann auch eine gedruckte Version gesondert angefordert werden (Anlage 2).

5. Ausblick

In der Jahresschlussitzung des Kreistages wurde die Schaffung einer neuen Stelle „Integrationslotse“ beschlossen.

Der Integrationslotse soll sich künftig im Landkreis Kitzingen um die Ehrenamtlichen kümmern, die sich im Bereich Integration/Migration engagieren.

Hierfür sind beispielsweise Vernetzung, Koordination, regelmäßige Austauschtreffen und Schulungen ins Auge gefasst.

Das Programm wird vom Freistaat Bayern bezuschusst und ist befristet auf 3 Jahre.
Der künftige Stelleninhaber wird sich in einer der kommenden Sitzungen des
Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Familie, Senioren und Integration
vorstellen.

Tamara Bischof
Landrätin